

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 161.

Mittwochs, den 10. Juni.

1835.

Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 7. Juni 1835.

Heute, den 10. Juni, exerciren die Gardisten der 11. Compagnie und die des 3. Bataillons, welche abgehalten waren, den Uebungen vom 1. und 5. Juni beizuwohnen.

Morgen, den 11. Juni, exerciren sämtliche Gardisten aller Bataillons, welche noch Uebungen nachzuholen haben und Freitag, den 12., alle diejenigen Gardisten, welche nach den Exercirtagen vom 10. und 11. noch mit einer Uebung zurück seyn sollten.

Die betreffenden Gardisten haben sich hierzu an genannten Tagen, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, am Waagebäude einzufinden.

Der Commandant der Communalgarde.
Major von Schulz.

Räthselhafte Entdeckung eines Mörders.

Der Schiffer Jakob Knopf bewohnte mit seiner Ehefrau die vordere Stube in einem von den Häusern, die auf der Colonistenstraße zwischen Schönebeck und Freyse liegen. Mit einem eigenen Kahn trieb er Schifffahrt auf der Elbe und befand sich, seinem Stande nach, in recht guten Vermögensumständen. Sein Gewerbe machte es nöthig, daß er bisweilen tage- und wochenlang außer dem Hause blieb. So war er im März 1826 gerade auf einer Reise nach Berlin begriffen, als seine Frau von ihrer Hausgenossin, Namens Peterson, die mit ihren vier Kindern die zweite Stube des Hauses bewohnte, vermißt wurde. Es war am Mittwoch in der Charwoche, am 22. März 1826. Noch am Morgen des Tages hatte sie am Fenster ihrer Stube mit dem Spinnrocken gefesselt und im Garten hinter dem Hause gegraben, seitdem hatte aber weder die Peterson, noch irgend einer von den Nachbarn von ihr etwas zu sehen oder zu hören bekommen. Um Mittag hatte der Stubenschlüssel noch im Schlosse gesteckt, wurde aber gegen Abend auch nicht mehr vorgefunden. Die Stubenthür war verschlossen, und die beiden Fenster, was man allerdings nicht zu sehen gewohnt

war, das eine mit einer blauen Schürze, das andere mit einem weißen Tuche verhangen. Als sich auch am 23. März, dem nachfolgenden Tage, keine Spur von der Vermißten zeigte, ließ man die Stube durch einen Schlosser öffnen. Man fand die Vermißte entseelt und im Blute schwimmend auf ihrem Bette liegen. Zum Theil war sie mit Betten bedeckt. Um Halbe befand sich eine Schnittwunde und um denselben eine Schürze, die fest zusammengedreht war. Die Schränke waren zum Theil offen, zum Theil, wie deutlich zu sehen war, mit Gewalt erbrochen. Der Körper der Entseelten gab keine Spur von Leben und Lebenswärme. Der Zustand derselben, die Spuren von Gewalt, die man an Schloßern, Schränken und Kasten fand, das Fehlen von so mancherlei Gegenständen, baarem Gelde sowohl, als Kleidungsstücken, das Alles führte auf die Vermuthung, daß an der verhehlten Knopf ein Raubmord verübt sey. Wer aber der Mörder gewesen, das ahnete Niemand. Selbst der Ehemann der Gemordeten, welcher einige Tage darauf von seiner Reise zurückgekommen war, wußte nicht, auf wen er seinen Verdacht richten sollte, bis ihm in einer nächtlichen Vision der Mörder bezeichnet

wurde. Er mag selbst die näheren Umstände dieser merkwürdigen Erscheinung erzählen:

In der Nacht vom 29. auf den 30. März ließ mich der Gedanke an meine Frau nicht zum Schlafen kommen. Ich saß wachend in meiner Stube auf einem Stuhle nahe am Fenster. Licht brannte nicht im Zimmer, wohl aber schien der Mond in dasselbe so hell, daß ich das Zifferblatt der Wanduhr erblicken konnte. Es fiel mir ein, meine Taschenuhr aufzuziehen. Es war gerade 5 Minuten vor ¼ 4 Uhr Morgens. Kaum hatte ich das gethan und den Kopf wieder auf die Hand gestützt, um meinen Gedanken nachzuhängen, so hörte ich drei Mal sehr rasch von Außen an das Fenster klopfen, in dessen Nähe ich saß. Schnell darauf erschollen die Worte:

„„Steh' auf! und sieh nach Deinen Barbiermessern; derjenige, von dem Du sie gekriegt hast, ist der Mörder!““

„Die Worte wurden laut gerufen und schienen aus einem weiblichen Munde zu kommen. Ich sah auf nach dem Fenster, woher die Stimme kam, und glaubte einen dunkeln Schatten vor demselben zu sehen. Sogleich aber schlüpfte die Erscheinung zur Seite, wie es mir schien nach der Gegend der Hausthüre zu, ich sprang auf von meinem Stuhle und riß das Fenster auf, sah aber draußen nichts. Ich lief dann zur Hausthüre hinaus und um das Haus herum, fand aber nirgends etwas. Nachdem ich in's Zimmer zurückgekommen, suchte ich im Schranke nach den Barbiermessern, welche ein Geschenk meines Bruders waren. Ich fand sie nicht. Unwillkürlich drängte sich mir nun der Gedanke auf, daß mein Bruder Friedrich der Mörder meiner Frau sey. Vorher hatte ich nicht den geringsten Verdacht auf ihn gehabt. Ich glaube aber, daß meine Frau mir erschienen und mir den Mörder bezeichnet hat; das ist mir um so wahrscheinlicher, weil ich in derselben Nacht kurz vorher den Geist meiner Frau inbrünstig gebeten und beschworen hatte, mir zu erscheinen und mir zu sagen, wer sie ermordet habe. Ich glaube, sie hat meine Bitte erfüllt.“

Der Zusammenhang dieser nächtlichen Erscheinung hat durch nichts ausgemittelt werden können, sie wurde aber die Veranlassung zur Entdeckung des Mörders.

Der genannte Bruder, Friedrich Knopf, diente als Schiffsknecht auf einem Rahne des Herrn Allendorf in Schönebeck. Dieser Rahne wurde, auf geschene Anzeige der nächtlichen Vision, von der

Behörde untersucht und auf dem Lager des Verdächtigen ein Bündel gefunden, welches mehrere der gestohlenen Gegenstände enthielt. Man zog ihn ein und nach verschiedenen Versuchen, sich herauszulügen, gestand er die Theilnahme am Raubmord, behauptete indeß, von der Mitbewohnerin des Hauses, der Peterson, unterstützt worden zu seyn, namentlich habe diese der Verstorbenen mit der Schürze den Hals zugezogen. Diese Ermürgung hatte, nach dem ärztlichen Befund, den Tod nach sich gezogen, wurde aber von der Angeklagten hartnäckig geläugnet. Obgleich nun die Peterson, nach genauer Untersuchung, vollständig freigesprochen wurde, so konnte doch gegen den Mörder, wegen mangelnden Eingeständnisses, nicht auf die volle Strafe erkannt werden. Er wurde von dem Criminalsenat des Oberlandesgerichts zu Magdeburg zu 30jähriger Festungsarbeit verurtheilt.

Stadttheater.

Freitag, den 5. Juni.

Der Müller und sein Kind. Dramatisches Gemälde aus dem Volksleben, von Kaupach.

Die sanfte Stimme Italiens ist in den letzten Tagen von dem Brüllen des Mavors fast gänzlich übertönt worden. Auch das neue Kaupach'sche Drama konnte ihr keine Kraft verleihen. Das Haus war, bei dem schönen Wetter zumal, von sehr wenigen friedlichen Schauern besetzt, die, in alle Winkel verstreut; kaum ein Zeichen ihres Daseyns von sich gaben. Die Darstellung dieses Drama's im Allgemeinen konnte nicht mißlungen, eben so wenig aber auch gelungen genannt werden. Das Erstere wurde durch Fräul. Wagner (Marie) und Herrn Baudius (Reinhold), das Letztere aber völlig durch Herrn Winger (Conrad) und mit Ausnahme Herrn Ball's (John), welcher seine Sache recht gut machte, durch alle übrigen Mitspielenden verhindert.

Fräul. Wagner, als Meisterin ihres Fachs anerkannt, ist über das Lob erhaben, das sie durch eine Rolle des zweiten Ranges erndten kann, obgleich mehr als eine Scene die Entfaltung ihres ganzen Talentes zuließ und forderte, und ihr gewiß eben so viel Studium gekostet haben mag, als manche des Gretchens und anderer Rollen, die ihr sonst rauschenden Beifall zu bringen pflegen. Sie hatte ihn diesmal nicht weniger verdient und der unparteiische Kenner wird ihr ihn, wenn gleich im Stillen, doch gewiß nicht minder herzlich gezollt haben. Nach ihr verdient Herr Baudius rühmliche Erwähnung. Der Charakter des alten Reinhold, welcher bei seiner vorherrschenden Leidenschaft, dem Geize, sich doch den G. sühlen des Vaters nicht ganz verschließen kann,

und sear bei dem geahneten Verluste seines Kindes, für dessen Leben er nicht ein einziges seiner Geldstücke zu opfern im Stande wäre, die heiftesten Zähren vergießt, ist vielfach fehlerhaft gezeichnet, darum schwierig aufzufassen und noch schwieriger wiederzugeben. Er wurde indes von Herrn Bandius durchgehend ohne Tadel, an mehreren Stellen lebenswerth dargest. U. Herr Winger hatte sich dagegen bei dem Coarad durchgehend vergriffen. Er schwankte unaufhörlich zwischen dem Pathetischen und Gemüthlichen, wollte bald Heiden, bald den aus unbeholfenen Müllerburichen spielen und spielte jeden zur Unzeit. Warum hat er nicht den Letztern festgehalten? Den Unbeholfenen machte er immer, aber ohne Naivetät. Noch mehr nahmen die übrigen Agirenden unsere Geduld in Anspruch, doch, zu ihrem Troste sey es gesagt, nicht ohne Schuld des Dichters, der deshalb bei Belkaana Menzel seiner Ruchtianna nicht entgehen

wird. Herr Saalbach hatte als Pfarrer eine sonderbare Rolle, weil der Pfarrer ein schlechter Schauspieler und der Schauspieler ein schlechter Pfarrer seyn muß. Diese Art Charaktere sollten daher schon nach den Principien der Kunst nicht auf die Bühne gebracht werden, wenn man auch andere Rücksichten übertrieben finden will. Herr Stein (Reimann) war unbedeutend, Dem. Zell (Schulzin) und Mad. Friße (Witwe Brünig) gar nicht amüsant, Mad. Lorhing noch weniger. Das Ganze hat einen neuen Beweis geliefert, daß das Drama, das weinerliche Erzeugniß einer weinerlichen Zeit, auch bei größerem Auswande von Talent und Kunst bei unserm lebensfrohen und lebenskräftigem Geschlechte, das kräftig lachen oder kräftig weinen will, kein Glück mehr machen kann. * *

Retacteur: D. X. Barthäusen.

Subhastation.

Von dem Königl. Kreisamte Leipzig soll das Frau Friederiken Wilhelminen Köffler zugehörige Lt. Kaufs d. d. 19. November 1833 et confirm. den 13. September 1834 acquirirte, in Frankenheim gelegene Gut sammt Zubehör, mit Berücksichtigung der Abgaben, an 7 Thlr. 12 Gr. 2 Pf. jährlich, auf 624 Thlr. 9 Gr. 4 Pf. gewürdert, bestehend in

einem Wohnhause,
einer Scheune,
einem Obstgarten mit Obstbäumen,
drei verschiedenen Stücken Feld, jedes 12 Meßen Ausfaat haltend,
einem Ackerstücke von 62 Ruthen,
einer Krautbreite und
einem Pflanzenbeete auf dem Acker,

den 16. Juli 1835,

ausgeklagter Schulden halber, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Es werden daher Kauflustige hierdurch eingeladen, an vorgesehntem Tage sich an hiesiger Kreisamtsstelle einzufinden, vor 12 Uhr des Mittags gehörig anzugeben, über ihre Vermögensverhältnisse sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, nach 12 Uhr aber zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, welcher sich der Cr. Proceß-Ordnung ad Tit. XXXIX. und dem Mandate vom 26. August 1732. gemäß zu bezeigen hat, das subhastirte Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Angabe dieses Gutes sammt Zubehör und der darauf haftenden Oblasten ist aus den an Kreisamtsstelle allhier, so wie in dem Schenkute zu Frankenheim, aushängenden Anschlägen zu ersehen. Kreisamt Leipzig, den 7. April 1835.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreis-Amtmann das.
Kunad.

Notwendige Subhastation. Einer ausgeklagten Schuld halber wird von uns das dem hiesigen Böttchermeister Christian Gottlob Reibhardt zugehörige, auf dem Kirchhofe allhier, zwischen den Stockner'schen und Reinert'schen Häusern sub Nr. 91 gelegene, von den Gewerken, jedoch ohne Rücksicht auf die der Witwe Reibdt. dt darin zustehende Herberge, auf 425 Thaler hoch gewürderte Haus, Hof und Zubehör, nachdem die gegen dessen Subhastation eingewendeten Appellationen theils verworfen, theils zurückgenommen worden sind,

den Sechsten August d. J.

an Stadtgerichtsstelle allhier öffentlich versteigert werden, daher wir zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an Stadtgerichtsstelle allhier sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und gewärtig zu seyn, daß sofort nach 12 Uhr mit der Subhastation verfahren und das erwähnte Haus mit Zubehör, dessen nähere Beschreibung mit den Erstehungsbedingungen aus dem am hiesigen Rathhause aushängenden Anschlage zu ersehen ist, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Pegau, den 20. Mai 1835.

Das Stadtgericht zu Pegau.
Schilling, Stadtrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Hoher Anordnung zu Folge sollen

Freitag, den 12. Juni 1835,

von früh 10 Uhr an, im Schlosse Pleißenburg eine Partie Baumaterialien, Inventariensstücke und altes Holz, unter andern eine Anzahl unbehauener Baustämme, Maurerböcke, einige noch ganz gute Thüren und Fenster, ein großes hölzernes Geländer, eine große Tafel, als Speisetisch zu gebrauchen, zwei grüne tuchene große Tischdecken, mehrere lange Schreib- oder Gewölbe- und andere große Tische, so wie eine kleine Tragespritze, eine Partie eiserne Baukammern und alte Breter, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. verkauft werden. Rentamt Leipzig, am 1. Juni 1835. J. C. Braunsdorf.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 12. Juni: Welcher ist der Bräutigam, Lustspiel von J. v. Weisenthurm.
Hierauf: List und Pöblema, Vaudeville-Posse von Angely.

Bei E. S. Mittler in Berlin ist so eben erschienen und in der Dyl'schen Buchhandlung in Leipzig (im Hofe des Paulinums) zu haben:

Die

W ä s c h e d e r W o l l e
und ihr Interesse für Woll-Producenten, Fabrikanten und Händler.
Eine vergleichende Zusammenstellung der verschiedenen bei dieser wichtigen Operation
in Anwendung gebrachten Methoden.

Von

J. C. Poffart.

gr. 8. broch. Preis: 1 Thaler.

Wohl selten ist ein Buch zu einer zweckgemäheren Zeit erschienen, als vorstehendes in dem Augenblicke, wo fast auf allen Wollmärkten über die schlechte Wäsche der Wolle geklagt wird, und deshalb oft lediglich die Preise für übrigens gute Wolle geringer ausfallen; es wird daher diese Anleitung einer richtigen und zweckmäßigen Wäsche der Wolle Käufern und Verkäufern willkommen seyn.

A u s s t e l l u n g.

Die zur projectirten Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden, für den Tract von Wurzen über Strehla gehörigen Grundrisse und Profile sind nur noch heute zu den Stunden von Vormittags 10 bis 1 Uhr in dem Saale des hiesigen Kramerhauses öffentlich ausgestellt. Der Ertrag des Eintrittsgeldes von 2 Gr. wird, wie früher, an die Armenanstalt abgegeben.

A u c t i o n.

Verschiedene Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten u. s. w. sollen

Sonnabends, den 13. Juni, und

Montags, den 15. Juni d. J.

früh von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im hiesigen St. Johannishospitale gegen sofortige Bezahlung in preussischem Courant an den Meistbietenden versteigert werden.

Auction betreffend. In der Auction im Brühl Nr. 482, goldne Kanne, kommt morgen früh um 10 Uhr eine sehr gute viersitzige Chaise mit Lederverdeck vor.

Empfehlung. Fortwährend lirt billig zu jeder Zeit: Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen u. G. Frenzel, Nr. 659 alter Neumarkt, an der neuen Pforte.

Anzeige. J. Dessy, am Rauge Nr. 870 parterre, schreibt Firma's aller Art, Grabschriften, Lehrbriefe und andere künstliche Schreibereien schön und billig.

Montag, den 22. Juni a. c.,

wird die erste Classe der 8ten königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig gezogen. Hierzu empfiehlt ganze Loose pr. 6 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 3 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 1 Thlr. 13 Gr. und Achtel pr. 18 Gr. 6 Pf., die Hauptcollection von Paul Christ. Plöndner in Leipzig.

Anzeige. Alle Sorten Meubles werden neu aufpolirt und lackirt, Stühle mit Rohr bezogen und Politur und Lack verkauft bei Bertholdt, Fleischergasse, in St. Fransfurt a. M. Nr. 223.

Anzeige Heute erhielten wir die erwarteten carrirten weißen Schweizer Battiste.
 Franke & Hasler,
 Reichstraße, Ecke des Schuhmachergäßchens.

Anzeige. Mit Genehmigung E. Hochw. Rathes habe ich von heute an, als den 10. Juni, und während der Wollmesse, die Restauration auf hiesigem Wollmarkte, wobei ich mich bestens empfehle.
 E. Jänichen, Caffetier im goldnen Anker.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich in der Reichstraße Nr. 396, welches ich meinen hochzuverehrenden Kunden zur gefälligen Beachtung hierdurch ergebenst bekannt mache. Leipzig, den 9. Juni 1835.
 A. W. A. Stumme, Buchbinder.

Neue Haringe

hat erhalten
 Leipzig, den 7. Juni 1835. J. B. Klippi, Markt Nr. 194.

Hausverkauf.

Das von Frau Marien Rosinen Obstfelder hinterlassene am Nicolaihofe allhier unter Nr. 763 gelegene Haus soll der Erbtheilung halber aus freier Hand verkauft werden. Weitere Auskunft können Kaufs Liebhaber erhalten bei
 Adv. Beuthner, in Nr. 1080.

Hausverkauf. Ein Haus, welches vor wenigen Jahren von grundauf neu und solid gebaut, mit Kreuzgewölben, großem Hofe, Niederlagen, Röhre- und Brunnenwasser versehen ist, soll verkauft werden durch J. G. Freyberg, Nr. 1173. Zwischenhändler können nicht beachtet werden.

Verkauf. Mit einem neuen und schönen

Assortiment Sonnenschirme,

zu allen Preisen, empfehlen sich
 Gebrüder Ledlenburg.

Verkauft werden billig schöne Bilder unter Glas und Rahmen verschiedener Größe (als Stubenverzierung) am Markt Nr. 870 parterre.

Zu verkaufen steht eine frischmelkende Ziege, polnische Raze auf der Ulrichsgasse Nr. 975.

Zu verkaufen ist ein zweijähriger Canarienvogel, der die Hohlpeife schlägt, bei Scheumann in Schönefeld.

Feine geschliffene Krystallgläser,

In deren Grund verschiedene Münzen und Medaillen geschmolzen sind, als: sächs. Constit. - Species, preuss. Thaler, russische Silber-Rubel und polnische 5 Guldenstücke, Medaillen zu Ehren des Herrn D. Hahnemann u. a. m. empfangen und empfehlen wieder in neuer Auswahl
 Sellier & Comp.



Ein Lager von Metallknöpfen

empfang in Commission und verkauft solche sowohl bei bedeutenden Partien, als auch im Duzend

Die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik
 von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,
 am Markte Nr. 386, neben der alten Waage.

Auszu-leihen sind sofort 1100 Thlr. Mündelgelder in Conv. Geld, jedoch nur gegen ganz genügende hypothekarische Sicherheit. Das Nähere ohne Unterhändler bei F. A. Franzel, Ros-platz Nr. 936, 3. Treppen hoch.

Gesucht werden 3500 Thlr. Conv.-Geld gegen ganz sichere Hypothek auf ein diesiges Grundstück gegen 4 pCt. jährliche Verzinsung. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 415, 3 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in guter Lage, wo möglich nahe am Markte, im Preise von 30 und einigen Tausend Thalern. Auskunft ertheilt
Herr Beinoldt sen, Ritterstraße.

Anerbieten. In der Ritterstraße Nr. 696, im Hofe 3te Etage, werden Manuscripte richtig und reinlich abgeschrieben, schriftliche Aufsätze gefertigt und Handlungsbücher linirt.

Als einen sehr accuraten Arbeiter kann ich den durch obige Anzeige Beschäftigung und einigen Erwerb suspenden Mann mit Recht empfehlen.
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Gesuch. Ein im Kochen erfahrenes Mädchen, welches sich willig auch anderer häuslichen Arbeit unterzieht und nicht widersprechend ist, kann zu Johanni einen guten Dienst erhalten. Näheres im Brühl Nr. 518, eine Treppe hoch.

Gesucht wird sogleich oder zu nächste Johanni eine anständige Person in eine Schankwirtschaft. Dieselbe muß im Kochen, so wie überhaupt in allen häuslichen Arbeiten völlig erfahren seyn. Hierauf reflectirende und mit guten Zeugnissen versehene Subjecte haben sich zu melden Grimma'sche Gasse Nr. 10, im Gewölbe.

Gesucht wird sogleich ein gutes Mädchen oder sonst eine zuverlässige Person zur Wartung eines Kindes des Nachmittags. Das Nähere ist in Nr. 262, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Gesucht wird zu Johanni ein in jeder häuslichen Arbeit erfahrenes Dienstmädchen. Das Nähere Neugasse Nr. 1193, parterre.

Gesuch. Ein Mann in den besten Jahren sucht zur Bedienung bei 1 oder 2 Herren, oder in einer Expedition, eine Beschäftigung zu erhalten. Zu erfragen in der Nicolaisstraße Nr. 533, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Afermieter für Stube, Küche und Kammer, sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Schneidermeister Patowski, im rothen Stiefel.

Gesucht wird in der Nähe des Ransstädter Steinweges von Johanni bis Michaeli (also für ein Quartal) ein Familienlogis ohne Meubles. Auskunft hierüber im lt. Raundörschen Nr. 1008, am Ransstädter Steinwege.

Vermiethung. In der Stadt ist ein Familienlogis, zweite Etage vorn heraus, von 4 Stuben nebst Zubehör, zu Michaeli für 140 Thlr. zu vermieten durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 464/5 ist von Michaeli an das kleine Gewölbe, welches seit 40 Jahren zu Material-Geschäften benutzt wurde und wozu auch ein kleines Familienlogis abgelassen werden kann, zu vermieten und das Nähere bei der Eigenthümerin, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Das im 90sten Stück des Leipziger Tageblatts empfohlene, wahrhaft sehr angenehme Sommerlogis in Kleinschocher, ist von jetzt an zu vermieten und ertheilt darüber nähere Auskunft der Gärtner daselbst.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind zwei meublirte Stübchen, bei ordnungsliebenden Leuten. Das Nähere Fleischergasse Nr. 232 (Barthels Hof), 1 Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten sind an ledige Herren auf der alten Waage am Markte 2 Stuben, vierteljahr- und monatweise. Näheres daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Schlafbehältniß für zwei solide Herren in der Ritterstraße Nr. 710, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Johanni an ein gut ausmeublirtes Zimmer mit Kofen, im Hall. Pförtchen Nr. 333, drei Treppen hoch.

Zum ersten Garten-Concert

heute, Mittwoch, den 10. Juni, welches diesen Sommer hindurch alle Mittwoche fortgesetzt wird, lade ich ein verehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst ein. Mit Schweinsknöchelchen, Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, nebst gutem Lager- und anderen Bieren, werde ich meine werthen Gäste bedienen. Entrée nach Belieben.

Liebner, im Kohlgarten, weiße Taube.

Die steyermärker Alpensänger-Gesellschaft.

Johanna Höchst, Johann Höchst, Joseph Höchst, Heilmann und Winter,

machen ihre ergebenste Einladung zu der ersten musikalischen Abendunterhaltung, welche morgen, den 11. Juni, auf dem neuen Schützenhause statt findet. Anfang 7 Uhr. Entree 2 Gr.

Die Alpengesänge, so wie die Oxyther-Instrumente, besonders die neuerfundene Streichcyther, welche mit dem Violinbogen auf 3 Metallsaiten gespielt wird, werden jedem Musikfreunde einen vergnügten Abend verschaffen.

Bei ungünstiger Witterung im Locale.

Concert-Anzeige.

Wir beehren uns einem verehrten Publicum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß heute im Garten des Petersschießarabens von einem starkbesetzten Orchester Concert gehalten und folgende Musikstücke zur Aufführung kommen werden:

Erster Theil:

- | | |
|---|---|
| 1) Ouverture zu Prometheus, von Beethoven. | 4) Barcarola aus Zampa, von Herold. |
| 2) Quintetto aus Mathilde Schabran, v. Rossini. | 5) Sommernachts-Traum-Saloppe von Lanner. |
| 3) Gedankenstich-Walzer von Strauß. | |

Zweiter Theil:

- | | |
|---|--|
| 6) Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber. | 9) Abschied von Pesth oder Monument-Walzer von Lanner. |
| 7) Ballet und Chor aus der Fürstin von Grenada, von Lobe. | 10) Musikalisches Ragout, Potpourri v. Strauß. |
| 8) Ouverture zur diebischen Elster, von Rossini. | |
- Anfang um 7 Uhr. J. Kopisch.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 11. Juni, ist großes Extra-Concert im Schweizerhäuschen.

Concert-Anzeige. Zum Concert, welches heute in meinem Garten stattfindet, lade ich ein verehrtes Publicum ergebenst ein. Linse am Theklaberge.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eignen bequemen Wagen hat und den 13. oder 14. dieses mit Extrapost nach Hamburg verreis't, wünscht auf halbe Kosten einen Reisegesellschafter. Das Nähere ist im rothen Löwen Nr. 510, hinten quervor, im Comptoir zu erfahren.

Reisegelegenheit. Morgen, den 11., geht eine leere Chaise nach Magdeburg. Zu erfragen beim Lohnkutscher Friedrich, im goldnen Elephanten.

Verloren. Am ersten Pfingstfeiertage ist von der Grimma'schen Gasse bis in den großen Ruchengarten und von da zurück bis wieder in dieselbe Gegend eine Amethyst-Dyrglocke in Gold gefaßt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurden am zweiten Pfingstfeiertage in Zweinaundorf ein Paar silberne Strickhöschen mit Kettchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung im Lehmann'schen Pianoforte-Magazin Nr. 777 b, 3 Treppen hoch, bei Frau M. Köhler, abzugeben.

Verloren wurde am 31. Mai in der Allee oder in der Stadt ein goldner gewöhnlicher Ring mit den Buchstaben P. J. und einer Locke oben im Blättchen. Der ehrliche Finder, welcher ihn im Salzgräßchen Nr. 587, 3 Treppen hoch, abgibt, erhält 2 Thlr. Belohnung.

Verloren wurde am ersten Feiertage vom Petersthore, die Windmühlengasse bis auf den Thonberg, ein Bronzearmband mit 3 grünen Steinchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung bei dem Thorwärter Herrn Gebler, am Windmühlenthore, abzugeben.

Verloren wurde am zweiten Feiertage von Schleußig nach Kleinzschocher ein weißes gesticktes, mit Spigen besetztes Taschentuch mit dem gestickten Namen H. G. Der ehrliche Finder beliebe es im goldnen Anker, im Hofe 3 Treppen hoch, beim Schneidermeister Geißler, abzugeben.

Verlaufen hat sich am zweiten Feiertage Abends, auf dem Wege von Zweinaundorf über Stötteritz, ein kleiner junger Dintcherhund, männlichen Geschlechts, verschnittenen Ohren und Ruthe, mit blauem Halsband, und auf den Namen Mollie hörend. Wenn selbiger angekommen, wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung an Herrn Jungnickel in der Postremise vor dem Hospitalthore abzugeben.

Entflohen ist ein zahmer Stieglitz, mit kurz verschnittenen Flügeln. Wer selbigen Brühl Nr. 484 parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Dank. Für das höchst überraschende schöne Geschenk am 9. Juni, wiederhole ich hiermit meinen lieben Kameraden, den Mitgliedern der 8. Compagnie, meinen innigsten, herzlichsten Dank und bestätige nochmals die bei Empfang derselben von mir mündlich ausgesprochenen Versicherungen. Leipzig, am 10. Juni 1835.

Fr. Ristner,
Hauptmann der 8. Compagnie.

* * * Der Oleander und die Myrthe grünt noch. — Doch Aloe, Asters, Schneetropfen und Platen sende ich im Geiste zu Dir! —

Verbindungs-Anzeige. Als Neuvermählte empfehlen sich

Leipzig, am 8. Juni 1835.

Wilhelmine Rus, geb. Weit.
Gustav Rus.

Zhorzettel vom 9. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Die Dresdner reisende Post.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rittergutshof, v. Barneckow, nebst Familie, v. Rubbedow, im Hotel de Baviere.

Dr. Partic. Boigt, v. Berlin, im Blumenberge.

Dr. Baron v. Sibra, v. Wiesbaden, passirt durch.

Auf der Berliner Giltpost, um 9 Uhr: Dr. Kanzlei-Eccer.

v. Hof, v. Berlin, u. Hr. Rfm. Hirschfeld, v. Dessau, passiren durch, Fräul. Förster, v. Zerbst, bei Förster.

Dr. Rfm. Hahnsmann, v. Altenburg, im Hotel de Pol.

Dr. Maj. v. Koblukoff, in russ. Dst., Fr. Maj. v. Koblukoff u. Fr. Hofrath v. Schildknecht, v. Petersburg, im Hotel de Russie.

Auf der Magdeburger ord. Fahr. Post, um 12 Uhr: Dr. Def. Spieß, v. Halle, passirt durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Rfm. Schuster, v. Offenbach, im Kranich.

Dr. Lieuten. Kabe, nebst Familie, in preuss. Diensten, v. Luxemburg, unbestimmt.

Drn. Stud. Müller, Heineck, Krißsch, Wegel u. Zeichmann, v. hier, v. Köln zurück.

Dr. Rfm. Richter, v. Magdeburg, in der g. Sonne.

Dr. Senator Horn u. Fr. Bernhardt, v. Bremen, im Hotel de Saxe.

Drn. Stud. Hesse u. Reinhardt, v. hier, v. Raumburg zurück.

Die Hamburger Post, 16 Uhr.

Dr. Landrath Graf v. Loos, v. Coblenz, passirt durch.

P e t e r s t h o r .

Dr. Pastor Gdpei, v. Rigscher, bei Westermann.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Regler-Keser, v. Weber, v. hier, v. Borna zurück.

Dr. Ger.-Dir. Köhler, Dr. Adv. Köhler u. Dr. Rfm. Kunstmann, v. Chemnitz, unbestimmt.

Dr. Rfm. Zimmelmann, v. Bremen, in St. Hamburg.

Auf der Nürnberger Diligence, um 4 Uhr: Dr. Rfm. Kätn, v. Altenburg, passirt durch.

Auf der Freiberger Post, 17 Uhr: Dr. Secretär Heibel, v. hier, v. Freiberg zurück.

Auf der Annaberger Post, 17 Uhr: Dr. Rfm. Hofmann, v. hier, v. Rochsburg zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Amtm. Bartels, v. Glaugitz, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Drn. Stud. Ackermann u. Degen u. Dr. Rfm. Xymus.

v. hier, v. Raumburg zurück.

S r i m m a ' s c h e s , P e t e r s - u n d H o s p i t a l t h o r : V a c a n t .

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Geh. Rathin Bar. v. Herzogenberg, v. Wien, unbest.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Drn. Prof. Pernice u. Schreger, v. Halle, pass. durch.

Dr. Ob.-Amtm. Harmoning, v. Petersburg, im Palmbaume.

Dr. Commis Dittmar, v. Delitzsch, bei Witz.

Dr. D. Schilling, v. Knauthain, passirt durch.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Dr. Urm. Portius

u. Dr. Commis Commerlatte, v. hier, v. Berlin und

Delitzsch zurück, Dr. Rfm. Winkler, v. London, im

Hotel de Russie, Drn. Rfl. Wright, Miller u. Gray,

v. Haag, im Hotel de Russie, Mad. Edel, v. Berlin,

passirt durch.

Dr. Pastor Franke, v. Dolleben, unbestimmt.

Auf der Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr: Dr. Buchbdr.

Hepplein, v. hier, v. Halle zurück, Dr. Bezeiter Egger,

außer Dst., v. Petersburg, pass. durch, Dr. D. Schmidt,

v. Petersburg, u. Dr. Rfm. Hefft, v. Braunschweig,

im Hotel de Russie, Dr. Tatakfabr. Deshommes, von

Bremen, in St. Berlin, u. Dr. Rfm. Busse, v. Braun-

schweig, passirt durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Baron

v. Mallz, a. Rußland, Dr. Lieut. v. Geigisch, v. Br. Slau,

u. Dr. Hoffhausp. Perth, v. Dresden, passiren durch,

Dr. Rfm. Wolff, v. Unruhstadt, in Zenthoß Hause.

P e t e r s t h o r .

Dr. Gastw. Sebenter, v. Altenburg, im Hotel de Saxe.

Dr. Commis Fuchs, v. Eisenberg, bei Fuchs.

H o s p i t a l t h o r : V a c a n t .

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Lützen, v. Weiden, in St. Berlin.

Dr. Rfm. Wengersen, v. Bremen, unbestimmt.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Hesse u. Fräul. Hornwolff, v. Liegnitz, in St. Berl.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Stud. Wende, v. hier, v. Golditz zurück.

K a n s t ä d t e r u n d P e t e r s t h o r : V a c a n t .